

Giovanni CASCIO (Münchener Italienstudien 5) München 2018, Herbert Utz Verlag, 396 S., Abb., ISBN 978-3-8316-4604-3, EUR 64. – Der Band versammelt die Beiträge eines 2015 an der Münchner Staatsbibl. zu Ehren des kurz zuvor verstorbenen Alessandro Daneloni veranstalteten Studientags, die um einige weitere Aufsätze vermehrt worden sind. Dániel KISS / Edina ZSUPÁN, Eine Catullhandschrift in der Bayerischen Staatsbibliothek und ihre verlorene Doppelgängerin (S. 13–24), zweifeln die in der Literatur gemeinhin angenommene Identität des heutigen Clm 473 mit der in älteren Katalogen unter der Signatur St(atio) 7, n(umerus) 63 verzeichneten Catull-Hs. (die auch Properz und Tibull enthielt) an und gehen mangels einer Identifizierungsmöglichkeit dieser letzteren unter den heute erhaltenen Catull-Hss. davon aus, dass sie vor Anfang des 18. Jh. der Münchner Bibliothek entwendet worden und danach entweder verloren gegangen ist oder an unbekanntem Ort aufbewahrt wird. – Stefano ROCCHI / Leofranc A. HOLFORD-STREVENS, The Twenty-One Books of Aulus Gellius' *Attic Nights*: An Early History of the Text and Ancient Textual Arrangements (S. 25–34), treten dafür ein, dass die *Noctes Atticae* in der ursprünglichen, vom Autor konzipierten Form 21 Bücher umfassten, sich also die *Praefatio* und die in der heutigen Überlieferung auf die einzelnen Bücher aufgeteilten Inhaltsangaben derselben auf einer eigenen Rolle befanden. – Giulia PERUCCHI, Un'epistola di Giovanni Dondi a Arsentino Arsendi e Paganino da Sala (S. 35–56), ediert ein undatiertes Schreiben des Arztes Giovanni Dondi dall'Orologio an die beiden im Titel genannten Paduaner Juristen aus dem in der Bibl. Marciana (lat. XIV 223 [4340]) überlieferten Briefcorpus Dondis, dem auch ein Sonett desselben Autors angefügt ist, und kann aufgrund textimmanenter Kriterien wahrscheinlich machen, dass der Brief und das Sonett zwischen Ende 1379 und März 1380 von Dondi in Pavia verfasst wurden. – Giovanni CASCIO, Considerazioni sul volgarizzamento toscano dell'*Itinerarium* di Francesco Petrarca (S. 57–91), macht durch minutiösen Textvergleich plausibel, dass nicht, wie in der Forschung teils angenommen, Bibl. Apostolica Vaticana, lat. 3357, die Vorlage für die nur in einer einzigen Hs. (Barcelona, Bibl. Nacional de Catalunya, Cod. 948) erhaltene toskanische Übersetzung von Petrarca's *Itinerarium ad sepulcrum Domini* war, sondern vielmehr Florenz, Bibl. Nazionale Centrale, Cod. II IV 109 (oder ein dieser nahestehender Text), wodurch auch unsicher wird, ob tatsächlich der öfter als solcher ventilierte Donato Albanzani als Übersetzer anzusehen ist. – Laura REFE, Il ms. 526 della Biblioteca Riccardiana di Firenze tra Bartolomeo Sachella e Giovanni Olzina? (S. 93–126), identifiziert das in der von Bartolomeo Sachella kopierten Hs. (Seneca, Tragödien, mit ergänzenden Texten) abgewaschene, aber noch in Resten erkennbare Wappen mit den Initialen „GI OL“ als jenes des Giovanni Olzina, eines der einflussreichsten Räte am Hof König Alfonsos in Neapel, und äußert die plausible Vermutung, dass es sich um eine von Guiniforte Barzizza bei Sachella in Auftrag gegebene Hs. für Olzina handelt, da Guiniforte nachweislich über Hss. mit den Tragödien Senecas verfügte und Sachella als Schreiber beschäftigte sowie auch mit Olzina in gut dokumentiertem Kontakt war. – Paolo RONDINELLI, Cento compagni di viaggio. Storia della tradizione del *Liber proverbiorum* di Lorenzo Lippi (S. 127–151), weist auf die